



Interview mit Bürgermeister Herrn Glaser
im Rahmen der Video Sitzung des Hattinger Jugendparlamentes
am 5.5.2020

Jugendparlament: Dürfen JuPas weiterhin an Ausschüssen teilnehmen?

Glaser: Selbstverständlich, diese finden aufgrund der Hygieneregulungen in der Gebläsehalle statt. Zusätzlich sind 2 JuPas eingeladen, am Donnerstag, den 7.5.20 um 17 Uhr dort an der Stadtverordnetenversammlung teilzunehmen. Wichtig ist, dass sie bereit sind, dort einen Mundschutz zu tragen. Sie können sich entweder einen Mundschutz mitbringen oder erhalten vor Ort einen.

Jugendparlament: Falls ja, können die JuPas nach den Hygienevorschriften in der Nähe sitzen? Gilt die Einladung generell oder nur für das nächste Treffen?

Glaser: Erstmal gilt die Einladung nur für die folgende Sitzung der Stadtverordneten, weil in der Gebläsehalle genügend Platz für alle ist. Bei den weiteren Sitzungen ist es davon abhängig, ob genügend Sitzplätze vorhanden sind, um ausreichend Abstand zueinander zu wahren. Das ist noch unklar.

Jugendparlament: Was denken Sie, wird die Kommunalwahl wie geplant stattfinden?

Glaser: Die Landesregierung hält an den Terminen fest. Es wird mit einem hohen Anteil an Briefwahlen gerechnet. Schwierigkeiten ergeben sich eher bei den Aufstellungsveranstaltungen. Außerdem wird überlegt, die Stichwahl um eine Woche nach hinten zu verschieben.

Jugendparlament: Wie hat sich Ihr (Arbeits-)Alltag durch Corona verändert?

Glaser: Mein Alltag hat sich stark verändert, aber ich versuche das Beste daraus zu machen. Die vielen Telefonate und Videokonferenzen können die persönlichen Gespräche nicht zufriedenstellend ersetzen. Allerdings ist die Gesundheit für mich das Wichtigste, auch wenn viele Kommunen gerade eine Art „Wettbewerb der Lockerungen“ durchführen.

Jugendparlament: Was denken Sie, wann in Hattingen wieder Normalität einkehren kann?

Glaser: Das weiß ich leider nicht, vermutlich erst dann, wenn ein Impfstoff vorhanden ist, hoffentlich bis zum Frühjahr 2021. Jedoch werden wir sicherlich einiges aus der Krise in die Normalität mitnehmen, wie z.B. den Umgang mit den Sozialen Medien oder Videokonferenzen.

Jugendparlament: Wie möchte die Stadt für genügend Hygiene an den Schulen sorgen?

Glaser: Die Stadt hat alles an den Schulen getan, was möglich ist. Die Toilettensituation ist bekannt und muss noch dringend verändert werden. Für Desinfektionsmittel, Seife und regelmäßige Reinigung ist gesorgt.

Jugendparlament: Und wie sollen die Hygienevorschriften in den Schulbussen umgesetzt werden?

Glaser: Wie die Einhaltung der Abstandsregelungen dort möglich ist, kann ich nicht einschätzen. Schutzmasken sind aber bereits in Öffentlichen Verkehrsmitteln Pflicht.

Jugendparlament: Inwiefern darf die Stadt über die Öffnung von Jugendtreffs, Sportvereinen, Spielplätze etc. entscheiden? Wissen Sie, wann das sein könnte? Für wie wichtig halten Sie dies?

Glaser: Wir tun, was möglich ist, sind letztendlich aber den Entscheidungen der Landesregierung unterworfen. Spielplätze sind gerade wieder in der Öffnung und werden durch

das Ordnungsamt kontrolliert. Zusätzlich wird durch Schilder auf die Hygiene- und Abstandsregelungen hingewiesen.

Jugendparlament: Wie soll damit umgegangen werden, dass sich viele Menschen jetzt in größeren Mengen in den Waldgebieten (z.B. Elfringhauser Schweiz) aufhalten, weil alle Parks und Spielplätze in der Innenstadt geschlossen sind?

Glaser: Zu zweit unterwegs zu sein, ist kein Problem, solange der Mindestabstand eingehalten wird. Die meisten scheinen sich auch daran zu halten. Wenn nicht greift unser Ordnungsamt durch und verhängt auch Bußgelder um die 200 Euro. Wer unerlaubte Menschenansammlungen sieht, ruft bitte das Ordnungsamt. Aus dem Haus und in die Natur zu gehen ist und bleibt auch erlaubt.

Jugendparlament: Wer entscheidet, ob dieses Jahr der Weihnachtsmarkt stattfindet und wie schätzen Sie das ein?

Glaser: Es ist noch zu früh, um das einschätzen zu können. Viele Großveranstalter bspw. des Harley-Treffens scheinen bereits für den September schon sehr optimistisch zu sein aber auch hier ist eine Entscheidung im Sinne der Gesundheit wichtig.

Jugendparlament: Haben Sie Interesse, mit uns einen kurzen Film (Filmlänge: ca. 5 Minuten) zu drehen, der den Jugendlichen alle Bürgermeisterkandidaten vorstellt?

Glaser: Selbstverständlich! Ich bin da zu allen Schandtaten bereit.

Gibt es Fragen vom Bürgermeister an die Jugendlichen?

Glaser: Wie erging es euch die letzten Wochen und wie geht ihr mit der Krisensituation um?

JuPas: Es kommt wenig Langeweile auf, da die Schüler und Schülerinnen durch ihre Lehrer und Lehrerinnen mit vielen Aufgaben versorgt werden. Dabei gehen wohl viele Lehrer sehr motiviert und gekonnt mit der Krise um (Lob an die Realschule Grünstraße). Digitale Alternativen zu den realen Kontakten werden genutzt, sind aber nicht das gleiche. Das Wegfallen der gewohnten Hobbys lässt manch einen auch kreativer werden, andere tun sich schwer mit der Koordination der digitalen Kommunikationswege und Termine.

Haben die anwesenden Gäste Fragen?

Robin (JuPa Mitglied aus Erkrath): Sehen eure Sitzungen immer so aus wie heute? Sind immer so viele Jugendliche und Gäste anwesend?

Felix Hampel (JuPa Sprecher): Wir haben eigentlich sogar über 20 stimmberechtigte Mitglieder, meistens sind 15 – 20 Jugendliche anwesend und wir bekommen oft Gäste aus der Verwaltung oder Politik. Auch Herr Glaser nimmt mindestens zwei Mal im Jahr an unseren Sitzungen teil.

Robert: Wie ist die Arbeitsteilung? Wie motiviert sind die Mitglieder?

Felix Hampel: Die Mitglieder verpflichten sich zu der Teilnahme an mindestens einer Arbeitsgruppe. Darüber hinaus macht jeder, was er kann.